

Artikel aus der Pforzheimer Zeitung vom 07.09.2012

Franz Untersteller besucht Nöttinger Firma Karl Casper Guss

Beeindruckt zeigte sich Franz Untersteller, Baden-Württembergs Minister für Umwelt, Klima und Energiewirtschaft, nach einem Rundgang durch die Nöttinger Firma Karl Casper Guss während der Produktion. „Es ist mir nicht fremd, wie es in so einem Betrieb zugeht“, so Untersteller. Sein Vater sei Betriebsleiter in einem Flanschenbetrieb gewesen, wo er in den Ferien öfter gearbeitet habe.

Beeindruckend war für ihn ebenso, dass es heute noch möglich ist, sich über viele Jahre am Standort zu halten. „Der Betrieb hat sich spezialisiert und Hightech in der Gießerei eingesetzt“, lobte der Minister. Es sei nicht einfach für Betriebe, die über Jahre hinweg gestiegenen umweltpolitischen Vorgaben einzuhalten und mit betriebswirtschaftlichen Aspekten zu vereinbaren. Diese engen Rahmenbedingungen habe die Firma Casper vorbildlich umgesetzt. Um gute Qualität zu produzieren, brauche es gute Leute, so Firmeninhaber Till Casper. Dafür habe man einiges investiert, um attraktive Arbeitsbedingungen zu bieten. Das Sozialgebäude wurde modernisiert und energetisch auf den neuesten Stand gebracht. Im Betrieb seien Luftreinheit, Sauberkeit und möglichst wenig Lärm wichtige Faktoren, auch in der Nachbarschaft eines Möbelhauses und dem Wohngebiet. Von der einst stinkenden, dreckigen und schweren Arbeit in der Gießerei sei man heute weit entfernt. Das konnte der Minister nur bestätigen, nachdem er mit sauberen Schuhen vom Betriebsrundgang zurück kam.

Gießerei in fünfter Generation

Till Casper stellte den 1877 gegründeten Betrieb vor, der nun mit etwa 100 Mitarbeitern – davon zehn in Ausbildung – in fünfter Generation von seinem Sohn Felix Casper geführt wird. Der eigene Modellbau ermögliche eine schnelle und flexible Umsetzung der Kundenwünsche, ein Wettbewerbsvorteil gegenüber Anbietern aus Fernost, so Till Casper. Erstaunt war der Minister über die Anzahl der großen baden-württembergischen Maschinenbauer, die zum Kundenkreis von Casper gehören. Dagegen werde Kunstguss weltweit vertrieben. Till Casper stellte die durchgeführten Umwelt-, Arbeitsschutz- und Energie-Effizienzmaßnahmen des Betriebes im Einzelnen vor, die in der Summe pro Jahr über 2,2 Millionen Kilowatt Energie einsparten und den CO₂-Ausstoß um 838 Tonnen verringerten.

Sorge mache dem Firmenchef der hohe Strompreis, den ein Mittelständler im Vergleich zum Großabnehmer zu bezahlen habe, was einen Wettbewerbsnachteil im Ausland bedeute. „Die Anzahl der wenigen Privilegierten können wir nicht ausweiten, das ginge auf Kosten der Privatverbraucher“, sagte Untersteller. „Wichtig ist die Versorgungssicherheit, noch vor dem Preis“, so Till Casper. Wenn während des Schmelzvorgangs der Strom eine Stunde ausfalle, müsste das ganze angeschmolzene Material samt Tiegel weggeworfen werden, so Casper. „Wir haben das stabilste Netz der Welt“, versicherte ihm Untersteller.

Autor: Waltraud Günther